

Das Aktuellste vom Tag

Ab 14 Uhr auf einen Klick:
www.suedkurier.de/donaueschingen

AUS DEM INHALT**DONAUESCHINGEN
Golf-Tradition**

Über 20 Jahre hinweg hat sich aus kleinen Anfängen der Stegmann-Pokal als Teil der Öschberg-Golfwoche zu einem beliebten Wettbewerb gemauert. 160 Golfer waren jetzt am Start. **Seite 18**

**DONAUESCHINGEN
Früh übt sich**

Mit dem Üben fürs Auto fahren kann man offenbar gar nicht früh genug anfangen. Das taten zwei Donaueschinger in doppeltem Sinne. Frühmorgens entwendeten sie die Familienkutsche und fuhren los, der eine 14, der andere 15 Jahre alt. **Seite 19**

**BRÄUNLINGEN
Nostalgie**

Die SÜDKURIER-Serie „Bräunlinger Nostalgie“ zum Stadtjubiläum mit Bildern aus längst vergangenen, aber nicht vergessenen Zeiten geht heute weiter auf **Seite 19**

**LÖFFINGEN
Spur nach Belgien**

Der im Mai aus dem Schwarzwaldpark entführte Weißkopf-Seeadler ist bei Brüssel gesichtet und von seinem Löfflinger Falkner Franz Ruchlack identifiziert worden. Eine DNA-Analyse soll die genaue Identität klären. **Seite 20**

**BLUMBERG
Bühne frei!**

Eine Premiere für alle Musikbegabten bietet der Achdorfer Tourismuskreis am Sonntag an: Ab 16 Uhr kann jeder im „Haus des Gastes“ auf die Bühne und loslegen. **Seite 25**



NEUES AUS DER „GALERIE SÜDKURIER“

Geschaut, bewundert, diskutiert haben viele unserer Besucher in den zurück liegenden Monaten: Seit einem guten halben Jahr sind die Redaktionsräume des SÜDKURIER Schauplatz für eine ständige Gemeinschaftsschau von Kunstschaffenden des Hüfinger Kunstkreises. Seit gibt es Neues zu sehen. Joachim Palmtag hat neue Bilder aufgehängt. Maria Hug zeigt Beispiele ihrer Misch- und Lasurtechnik, Rosemarie Niederberger eine Morgenstimmung in Aquarell/Pastell und eine neue Folge ihrer Serie „Natur“. German Hasenfratz präsentiert aufziehende Wolken und eine Baarlandschaft als Aquarelle. „Hoffnung“ heißt ein Ölbild auf Leinwand von Hannelore Humble. Großformatig sind Volker Bahrs Körperstudien in Mischtechnik. Und Joachim Palmtag zeigt neue Bleistiftzeichnungen. Wer beim Redaktionsbesuch Appetit auf mehr bekommt, kann sich schon auf den 31. März 2006 freuen. Da wird Vernissage sein für die nächste Kunstkreis-Ausstellung im Hüfinger Rathaus. Sie wird bis 17. April dauern. Hinten im Bild Rosemarie Niederberger und Joachim Palmtag, vorne die SÜDKURIER-Redakteure Klaus Dangel (l.) und Günter Vollmer. **DAN/BILD: RIEGER**

Auch immer mehr Baarer Unternehmen firmieren nach englischem Recht als **Limiteds**

Firmenchef für 1,45 Euro

Modern, unbürokratisch und pfiffig oder unsicher, unseriös und windig? Auch auf der Baar firmieren neuerdings immer mehr Unternehmen statt als deutsche GmbH nach britischem Recht als Limited.

VON
MARKUS VONBERG

Rund 23 000 Firmen in Deutschland haben sich nach britischem Recht als Limited registrieren lassen. Auch auf der Baar firmieren immer mehr Gesellschaften noch mehr als GmbH sondern nach britischem Recht. „Die Limited ist in den letzten Monaten stark im Kommen“, bestätigt Kai Georg, der bei der Industrie- und Handelskammer Villingen-Schwenningen für den Bereich Firmenorganisation zuständig ist. Allein 2005 zählte er bisher etwa zehn neue Limiteds im Bereich der Kammer. Die beiden jüngsten Beispiele sind das Bauunternehmen TuNa in Donaueschingen und die Dögginger Werbeagentur Sport Marketing Center.

Beide wurden jetzt vom Amtsgericht Villingen-Schwenningen im Handelsregister eingetragen. Die

Dögginger Limited ist die Niederlassung einer vor kurzem gegründeten Firma mit Sitz in Folkestone an der Kanalküste. Direktor ist der 34-jährige Hüfinger Stefan Jahnke. Die TuNa Stahlarmierung- und Bauausführungs Limited hat ihren Sitz in Birmingham. Sie ist persönlich haftende Gesellschafterin der gleichnamigen Limited & Co. KG in der Donaueschinger Hagelrainstraße 17 a, Kommanditist ist Hasan Tunali.

Schneller und günstiger

Seit 2004 ist der Schwenninger Georg Pienkosch zusammen mit einem Partner mit der SHP Vertriebs- und Handelsgesellschaft Ltd. im Bereich KFZ-Technik tätig. Aus drei Gründen hat er sich gegen die GmbH für die Limited entschieden: Die Gründung nehme statt drei Monaten nur eine Woche in Anspruch; die Gebühren und Beratungskosten seien mit 700 statt 2000 Euro deutlich geringer; es werde keine Einlage in Höhe von 25 000 Euro benötigt, es genüge ein Britisches Pfund, das sind 1,45 Euro. Dadurch werde natürlich auch der Umfang der persönlichen Haftung entscheidend reduziert. Die Registrierung in Großbritannien

sei schnell und unbürokratisch, sagt Pienkosch. „Warum kriegen wir das in Deutschland nicht hin?“ Die Formalien erledigt für ihn eine darauf spezialisierte Agentur, von der es mittlerweile eine ganze Reihe seriöser und weniger seriöser gibt. Schlechte Erfahrungen, sagt Pienkosch, habe er mit seiner Ltd. bei Geschäftspartnern und Kunden bisher nicht gemacht, im Gegenteil: „Limited – das klingt doch viel besser als die angestaubte GmbH!“

„Eine ganz normale Gesellschaft wie die GmbH auch“, nennt der Donaueschinger Rechtsanwalt Oswald Wild die Limited. Probleme könne aber ein geringes Stammkapital machen. Wild: „Bei einer Einlage von 100 Pfund reicht im Prinzip eine offene Rechnung von 200 Pfund und schon ist die Gesellschaft überschuldet.“ Darauf weist auch IHK-Fachmann Georg hin: „Bei einer geringen Einlage bewegen sie sich ständig am Rande der Insolvenzverschleppung.“

Bei Kunden, Geschäftspartnern und Banken habe die Limited oft ein schlechtes Image, weiß IHK-Fachmann Georg. Dies schaffe Probleme auch für seriöse Unternehmen dieser Gesellschaftsform.

Die IHK verweist darauf, dass bei Li-

limiteds eine enorme Fluktuation herrscht. Wegen Insolvenzen und Vergleichsverfahren würden aus den britischen Registern viele kapitalschwache Firmen schnell wieder gelöscht. Der Eintrag für die Zweigniederlassung im deutschen Handelsregister werde dabei aber nicht automatisch ebenfalls getilgt. Außerdem könnten Rechtsfragen schnell teuer werden, denn dann würden gleich zwei Anwälte nötig – einer in England und einer in Deutschland. Unter Umständen seien deshalb die Folgekosten bei einer Limited höher als bei einer GmbH. Bei der IHK hält man gerade für kleinere Unternehmen die Ltd. für die ungeeignete Rechtsform.

Für Donaueschingen nennt die Internet-Telefon Auskunft Klicktel 367 GmbHs und nur vier Limiteds. Doch immerhin die Müller Ltd. & Co. KG dürfte das Vorurteil widerlegen, dass sich für die Limited nur entscheide, wem das Geld zur Gründung einer GmbH fehle. Seit 2004 firmiert die ehemalige GmbH & Co. KG mit weltweit 16 500 Mitarbeitern als Limited und Co. KG. Über die Gründe für die Umfirmierung schweigt sich die in Ulm beheimatete Drogeriemarkt-Kette aus.

Die britische Limited

Die britische Private Limited Company (Ltd) entspricht der deutschen GmbH. Als Stammkapital genügt 1 Britisches Pfund, in der Regel sind es aber 1000 Pfund (bei einer GmbH in Deutschland sind 25 000 Euro Stammkapital vorgeschrieben). Zur Gründung einer Limited werden ein Shareholder (Gesellschafter), ein Director (Geschäftsführer) und ein Secretary (Sekretär) benötigt. Es reichen für diese drei Positionen zwei Personen aus, der Director kann gleichzeitig Shareholder oder Secretary sein. Wie bei einer GmbH kann eine Limited als Vollhafter für eine Ltd. & Co. KG eingesetzt werden.

Niederlassungsfreiheit

In mehreren Urteilen hat der Europäische Gerichtshof seit 1999 entschieden, dass es gegen die Niederlassungsfreiheit verstößt, wenn in einem EU-Staat registrierte Firmen nicht in jedem anderen EU-Mitgliedsland Geschäfte tätigen dürfen. Das eröffnet Deutschen die Möglichkeit, in Großbritannien eine Limited zu gründen, die ausschließlich in der Bundesrepublik, tätig ist. Wenn sie hier auch ihren Geschäftssitz hat, ist sie rechtlich wie eine GmbH zu behandeln.

BAAR

Kauders Kuckucksuhr-Mission

Für den **Begriff „Schwarzwald“** tut Siegfried Kauder vieles – Gespräch in Schonachbach

Wo Schwarzwald draufsteht, muss auch Schwarzwald drin stecken.“ Auf diese einfache Formel lässt sich die Kauder'sche Mission zur Unterschutzstellung der Schwarzwälder Kuckucksuhr bringen, die dem CDU-Bundestagsabgeordneten schon lange auf der Seele liegt. „Die Schwarzwälder Kuckucksuhr gehört zu uns, so wie der Schwarzwälder Schinken“, sagt Kauder am Dienstag in Schonachbach im Gespräch mit Ralf Eble, dem Geschäftsführer des Eble Uhren-Parks.

Original aus Schwarzwald

Kauder will nicht müde werden, der Kuckucksuhr unter die Arme – pardon: Flügel – zu greifen. Er stellt klar, dass eine Original Schwarzwälder Kuckucksuhr eben aus dem Schwarzwald zu kommen habe. Es dürfe nicht der Anschein erweckt werden, dass die Kuckucksuhr nicht aus dem Schwarzwald kommen könnte, wie es eine Firma aus Gernrode/Harz Kauders Meinung nach im Internet suggeriert. Es



2005
Bundestagswahl

sei aber Humbug, wenn jetzt gemutmaßt wird, „ein Abgeordneter aus den alten Bundesländern vernichte im Harz Arbeitsplätze“.

Es gehe ihm auch nicht darum, einen Konkurrenten des Schwarzwaldes aus dem Weg zu räumen, wie ebenfalls schon gesagt wurde. Es soll einfach nur klargestellt und unter Schutz gestellt werden, dass die Kuckucksuhr aus dem Schwarzwald kommt, dass Simon Dilger aus Schöllach und Franz Ketterer aus Schönwald die Stammväter der Schwarzwälder Uhrmacherei sind. Wobei Dilger für die Drechslererei und Ketterer für die Technik zuständig waren. Und es gehe darum, den Begriff „Schwarzwald“ zu schützen. Der Verbraucher dürfe nicht getäuscht werden. „Der Großteil der

Wertschöpfung muss im Schwarzwald entstehen“, wolle man von einer Original Schwarzwälder Kuckucksuhr sprechen.

„Das ist das erste Mal, dass ich gesehen habe, dass sich der Herr Kauder verbiegt“, flüstert Klaus Plauel, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, als der Bundestagsabgeordnete vor einer Kuckucksuhr in die Knie geht. Ein TV-Team brauchte unbedingt noch eine Sequenz, in der der Abgeordnete dem Kuckuck einer Kuckucksuhr Vertrauen einflößend ins Holzauge blickt. Da Kauder etwas lang, die Kamerafrau aber etwas kurz geraten ist, einigt man sich auf einen Höhenkompromiss, der zur Folge hat, dass Kauder federnd in die Knie gehen muss, damit sich die vier Augen in etwa auf gleicher Höhe befinden. Nur wenige Zentimeter trennen ihn vom Holzvogel. Kauder beschwert sich, dass er schon anfängt zu schielen. Was tut man nicht alles für die Original Schwarzwälder Kuckucksuhr ...

MICHAEL MÜLLNER



Auge in Auge mit dem Kuckuck: Siegfried Kauder im Eble Uhren-Park. Der Kamera zuliebe begab er sich in diese Position. Der Beitrag wurde für die ZDF-Sendung „Drehscheibe Deutschland“ aufgenommen. kommenden Montag um 15 Uhr wird Kauder auch im Fernsehen SWR 3 in Sachen Kuckucksuhr auftreten.

BILD: MÜLLNER